

140 neue Hotelzimmer am Rheinflall geplant

Die Fortimo Group und die Revier Hospitality Group wollen auf dem Neuhauser SIG-Areal ein Hotel erstellen und betreiben. Von den 140 Zimmern soll eine beträchtliche Anzahl über direkte Sicht auf den Rheinflall verfügen. Bis zur Umsetzung dauert es mindestens zwei Jahre.

Daniel Thüler

NEUHAUSEN. Der Kanton Schaffhausen verfügt mit dem Rheinflall über eine Tourismusattraktion der Spitzenklasse. Allerdings vermag diese die Besucherinnen und Besucher meist nur wenige Stunden in der Region zu halten, was die Wertschöpfung in engen Grenzen hält. Ein Mitgrund für die kurze Verbleibzeit ist, dass in unmittelbarer Umgebung des Naturschauspiels ein attraktives Hotel – möglichst mit Rheinflallsicht – fehlt. Doch das könnte sich bald ändern, denn die Fortimo Group und ihre Tochter Revier Hospitality Group wollen ein solches auf dem Neuhauser SIG-Areal bauen und betreiben. Michel Rubli, Geschäftsführer der SIG Gemeinnützige Stiftung, sagt denn auch: «Das Hotel bedeutet eine weitere Diversifikation des SIG-Areals in die richtige Richtung.» Das der Stiftung gehörende Areal befinde sich in einer Transformation: «Wir wollen weiterhin auf dem Areal arbeiten können, das ist uns ganz wichtig. Aber wir wollen auch Wohnmöglichkeiten und touristische Angebote, wie wir sie bereits mit der Miniaturwelt «Smilestones» und der «Rhyality Immersive Art Hall» haben, integrieren.» Das Hotel sei ein wichtiger weiterer Schritt in letzterem Segment.

Bezahlbare Übernachtungspreise

Geplant ist ein Revier-Hotel mit rund 140 Zimmern. Auf sieben Etagen sind unterschiedliche Zimmerkategorien verteilt, wovon eine beträchtliche Anzahl über direkte Sicht auf den Rheinflall verfügt. Dabei handelt es sich aber nicht um ein Luxushotel, sondern ein sogenanntes New Generation Hotel. «In dieser Art Hotel sind die Zimmer möglichst effizient gestaltet, und es wird konsequent auf Unnötiges verzichtet, zumal sich die Gäste tagsüber in der Regel draussen aufhalten», erklärt Lorenz Nef, Leiter Entwicklung bei der Fortimo Group. «Diese Reduktion aufs Wesentliche erlaubt es uns, moderate Übernachtungspreise anzubieten, obwohl sich unsere Hotels an exklusiven Lagen befinden.» Beispielsweise sind die sogenannten «Smart Cabins» zwar nur 16,4 Quadratmeter gross, es gibt keinen Stuhl, keine Minibar, keine Badewanne und nur offene Schränke, trotzdem verfügen sie über alles Wichtige. Die 28 Quadratmeter grossen «Smart Flats» orientieren sich dagegen an den Bedürfnissen von Gästen mit längerer Aufenthaltsdauer und sind mit Küche, Wohnraum, Esszimmer, Büro, Nasszone und separatem Schlafzimmer ausgestattet. Ebenso verzichtet das Hotel auf einen Wellnessbereich. «Revier-Hotels richten sich an Gäste, denen Design, ein stabiles WLAN und ein attraktiver Preis mehr wert sind als ein Schminkspiegel und eine Minibar», sagt Nef.

Im Erdgeschoss befindet sich das Herzstück des Hotels mit Gastronomie, Empfang und Begegnungszonen. Im Restaurant werden unter anderem Grilladen sowie über 30 Biersorten angeboten, und am Wochenende legen DJs auf oder wird Live-Musik gespielt. Zudem ist auf dem Vorplatz eine Aussenbar vorgesehen. Weiter sind im Gebäude multifunktionale Tagungs- und Seminarräume für bis zu 100 Personen geplant.



Visualisierung des geplanten Revier-Hotels auf dem SIG-Areal respektive des Siegerprojekts «Galvanik» der Joos und Mathys Architekten AG aus Zürich.

BILD ZVG

Die SIG Gemeinnützige Stiftung stellt der Fortimo Group für den Neubau ein Baurecht in Aussicht und will gleichzeitig weitere Angebote im Projektperimeter entwickeln. Unter anderem sieht sie 30 Wohnungen sowie Gewerbe- und Atelierräume vor.

«Mittelbau» muss Platz machen

Um Platz für den Neubau zu schaffen, soll der sogenannte «Mittelbau» abgerissen werden. «Aufgrund der Sanierung des Ensembles «Grünerbaum» konnten wir uns mit der Denkmalpflege einigen, dass an der Stelle des heutigen «Mittelbaus» etwas Neues entstehen kann», erklärt Christoph Hug von der Odinga Picononi Hagen AG, die das SIG-Areal entwickelt. «Nachdem die Fortimo Group ihr Interesse angemel-

«Das Hotel bedeutet eine weitere Diversifikation des SIG-Areals in die richtige Richtung.»

Michel Rubli
Geschäftsführer der SIG
Gemeinnützige Stiftung

det hat, haben wir als ersten Schritt einen Architekturwettbewerb durchgeführt.»

Für den Architekturwettbewerb wurden insgesamt zwölf Büros eingeladen. Eine breit abgestützte Jury von Fachexperten, geleitet von Architekt Thomas Schregenberger, beurteilte zusammen mit den Auftraggebern die anonym eingereichten Arbeiten. Nach einer Überarbeitung von drei Projekten wurde schliesslich einstimmig jenes vom Architekturbüro Joos und Mathys mit dem Titel «Galvanik» zur Weiterbearbeitung empfohlen. «Das Projekt schafft es, die neuen, industriefremden Nutzungen subtil in das historische Industrieareal einzufügen, ohne dessen Integrität in irgendeiner Weise zu stören oder infrage zu stellen», schreibt die Jury in ihrem Bericht. Die verschiedenen Wettbe-

werbsbeiträge sind noch bis am 11. September in der Markthalle neben dem Restaurant Grünerbaum öffentlich ausgestellt. Zudem führt dort das Schaffhauser Architekturforum Scharf am 9. September eine Informationsveranstaltung durch.

Planungszeit von zwei Jahren

Bis zur Realisierung des Neubaus sind noch einige Zwischenschritte erforderlich. «Mit dem Projektvorschlag können wir nun die Verträglichkeitsprüfung durch die Eidgenössische Natur- und Heimatschutzkommission sowie die notwendigen Planungsverfahren inklusive Umzonung angehen», erklärt Hug. «Auch im optimistischen Fall benötigen wir eine Planungszeit von zwei Jahren, bevor mit der Umsetzung begonnen werden kann.»



So ungefähr könnte sich das neue Revier-Hotel in die «Industrie-Krone» über dem Rheinflall einfügen.

BILD ZVG